

Im Reichshofsaal steht Janine Maurer bei Selbsttests mit Rat und Tat zur Seite.

MIRO KUZMANOVIC/GEMEINDE LUSTENAU, PRIVAT



Als freiwillige Helferin im Corona-Einsatz



Vorarlbergerin der Woche

Heute mit: Janine Maurer, ehrenamtliche Helferin.

Von Michael Steinlechner
michael.steinlechner@neue.at

Janine Maurer ist ehrenamtlich für das Rote Kreuz im Einsatz. Derzeit hilft sie mehrmals in der Woche in der Corona-Teststation im Lustenauer Reichshofsaal und unterstützt bei Selbsttests.

Über 300.000 Corona-Tests werden wöchentlich in Vorarlberg durchgeführt. In den verschiedenen Teststationen, die unter anderem in vielen Gemeinden des Landes eingerichtet wurden, kommen zahlreiche freiwillige Helfer zum Einsatz, ohne die dieses Aufkommen nicht zu bewältigen wäre.

Eine dieser Helferinnen ist Janine Maurer aus Hard. Sie ist bereits seit Längerem als Rettungssanitäterin bei der Rotkreuz-Abteilung Lustenau tätig und hilft fast seit Beginn der Testungen im Reichshofsaal mit. Mehrere Dienste absolviert sie

dort jede Woche. Als Freiwillige gesucht wurden, die bei der Teststation mitarbeiten, hat sie sich einfach gemeldet. „Ich habe mir gedacht, dass die Tests dabei helfen, das Virus einzudämmen und die Allgemeinheit zu schützen“, sagt sie. Die Sanitäterin absolvierte eine Einschulung, um die Tests überhaupt durchführen zu dürfen, und hatte sofort Spaß an ihrer Tätigkeit. „Die Leute sind alle sehr dankbar“, berichtet sie. Außerdem war die Arbeit in der Teststation für die junge Frau eine gute Gelegenheit, um während der Pandemie unter die Leute zu kommen. Das Bedürfnis, anderen zu helfen

und sich sozial zu engagieren, war vor einigen Jahren auch der Grund dafür, warum Janine Maurer überhaupt zum Roten Kreuz gegangen ist. „Dazu hat man die Gelegenheit, immer wieder etwas Neues dazuzulernen“, erzählt sie.

Arbeit im Büro. Außerdem ist die 26-Jährige, die eine kaufmännische Schule besucht hat, auch noch berufstätig. Sie arbeitet in einem Büro und kümmert sich dort „eigentlich um fast alles“. Sie wickelt die Korrespondenz ab, organisiert Transporte und kümmert sich noch um viele andere Dinge.

Die junge Frau hat sich auch schon die Frage gestellt, ob sie irgendwann ihr Hobby zum Beruf machen soll. Allerdings hat sie sich dagegen entschieden. Die Tätigkeit beim Roten Kreuz soll ein Hobby bleiben. Denn die Harderin arbeitet auch gerne in ihrem angestammten Beruf und kommt gut mit ihren Kollegen aus. „So habe ich beides“, sagt sie und lacht. Zumal sich beide Tätigkeiten gut miteinander kombinieren lassen. Neben Beruf und Hobby bleibt noch genügend Freizeit, die die 26-Jährige am liebsten mit ihrem Freund oder auch mit Bekannten verbringt.